



Leif Harzer (li.) hat die Geschäftsführung von Garten- und Landschaftsbau Terwiege von seinem Vater Ulrich Harzer (re.) übernommen.

Ein Generationswechsel ist für jedes Unternehmen ein kritischer Punkt. Mit dem neuen Chef kommt frischer Wind in die Firma, aber die Mitarbeiter müssen sich an die neue Führung oft erst gewöhnen und auch Kunden „fremdeln“ nicht selten. Bei Garten- und Landschaftsbau Terwiege, ein Familienunternehmen, das schon seit 1852 besteht, ist all das kein Thema.

## Frischer Wind

Seit einem knappen Jahr hat Leif Harzer das Ruder von seinem Vater übernommen. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, wie breit das Geschäftsfeld des Unternehmens ist: Von der Planung und Umgestaltung von Hausgärten, über die Dach- und Fassadenbegrünung, Baumpflege bis hin zum Landschaftsbau reicht das riesige Leistungsportfolio – da hilft nur eines: Früh übt sich. „Ich konnte einen Minikipper lenken, bevor ich Fahrradfahren gelernt habe“, schmunzelt der 36-Jährige, „ich bin in das Unternehmen einfach hineingewachsen.“

Seit 2001 arbeitet er bereits im väterlichen Betrieb, daneben bereitete ihn das Studium der Landschaftsarchitektur auf seine Aufgabe als Geschäftsführer vor. Diese 10 Jahre im Unternehmen zählten rückblickend zur „Übergabe“. Leif Harzer lernte viel von Senior Ulrich Harzer. Der gelungene Generationswechsel beruht auf dem Verständnis und dem vertrauensvollen Verhältnis zueinander, ohne dass Diskussionen gescheut wurden. Auch als Geschäftsführer holt sich Leif Harzer den väterlichen Rat. „Gerade bei Investitionen wird bei uns alles gemeinsam abgewogen.“ Die Erfahrungswerte gehen nicht verloren, Ulrich Harzer hat nach wie vor sein Büro in Essen Kray, ist bei Kundenterminen dabei und besucht mit seinem Sohn Baustellen. Ein gut aufeinander eingespieltes Team, das sich perfekt ergänzt: „Wir sind

## bewährte Tradition

zusammen zugleich Ideengeber und Bedenken-träger“, lacht Ulrich Harzer. Ihm macht die Arbeit zu viel Spaß, als dass er daran denkt, sich völlig aus dem Geschäft zurückzuziehen.

Trotzdem hat er rechtzeitig an das Thema Generationswechsel gedacht, das so viele Unternehmer im Alltagsgeschäft untergehen lassen. Dabei ist es essenziell wichtig, den Junior frühzeitig aufzubauen. Es gilt für ihn, sich den Respekt der Mitarbeiter und der Kunden zu erarbeiten und ein Gefühl dafür zu bekommen, wie der Betrieb „tickt“. So kommen sich Tradition und Moderne nicht in die Quere. Mit der Zeit gehen muss ein Garten- und Landschaftsbauunternehmen sowieso. „Man muss ständig an sich arbeiten, um sich den neuen Themen im Landschaftsbau stellen zu können“, erklärt Ulrich Harzer. Sein Sohn ergänzt: „Allein beim Wellness-trend gibt es jede Menge Neuheiten, die gleichsam Erfahrung und Know-how erfordern – eine spannende Entwicklung!“ Jedenfalls eine Herausforderung, der Terwiege Garten- und Landschaftsbau auf jeden Fall gewachsen ist. Weitere Informationen unter [www.terwiege-galabau.de](http://www.terwiege-galabau.de)